Melodie & Rhythmus

Konterrevolution 4. Quartal 2019

Sie wirbt mit dem Etikett „Magazin für Gegenkultur“. Mit dem Schwerpunkt Musik gelingt es ihr, vor allem junge Menschen zu erreichen. Beim Rudolstädter Weltmusikfestival ist sie sehr präsent und mit eigenen Ständen erkennbar. Die Rede ist von der Zeitschrift „Melodie & Rhythmus“.

Ein linkes, kritisches Kulturmagazin mit Herz für ostdeutsche Tradition?
Es lohnt sich, genauer hinzuschauen:

Das Heft im 4. Quartal 2019 trägt den Titel „*Konterrevolution*“. Bereits dies lässt aufhorchen, denn mit dem Stempel „konterrevolutionär“ wurden in der DDR alle kritischen, kulturell abweichenden und oppositionellen Personen und Gruppen diffamiert und kriminalisiert. Und so werden die Ereignisse von 1989/90, die zum Zusammenbruch der Diktatur in der DDR führten, durchgängig innerhalb des Heftes tatsächlich als „konterrevolutionär“ bezeichnet.[1] Mehr noch, die demokratische Bewegung der friedlichen Revolution wird in “Melodie & Rhythmus“ historisch auf eine Stufe mit dem Kapp-Putsch von 1920 und dem Militärputsch unter Pinochet in Chile 1973 gestellt.

Der Kommentar „Klimbim und Quitschgeigen“[2] setzt sich mit Gedenkveranstaltungen zum 30. Jahrestages des Mauerfalles auseinander. Der Berliner Senat, also gewählte Vertreter*innen aus den Parteien SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und Die Linke werden als „*parlamentarische Vollzugsidioten*“ bezeichnet, diese „*angeblich linken Öffentlichkeitsdeformationsfunktionäre*“ wollen ja nur „*die Untertanen bei der Stange halten*“. Ein weiteres Zitat: „*Je sinnloser und frecher die (spätest-)bürgerliche Gesellschaft, desto infantiler die von ihr alimentierten Inszenierungen*.“ Wohl bemerkt: es handelt sich um Veranstaltungen zur Erinnerung an eine Diktatur, deren Opfer und dem Widerstand, die hier mit einer polemischen Sprache abgewertet werden. Aus dem Artikel sprüht unsagbar viel Verachtung, Hass und Demokratiefeindlichkeit.

Im Beitrag „Geschleift, aber unvergessen“[3] wird darüber gejammert, dass nach 1989 so viele schöne Lenindenkmäler verschwunden sind. Darüber, dass in den Jahrzehnten der Diktatur in Russland, der DDR und Osteuropa unzählige Menschen verschwunden sind – in Gefängnissen, Lagern oder an Erschießungswänden, verliert das Heft nicht mal einen Nebensatz. Überhaupt ist den Machern von „Melodie & Rhythmus“ das Verständnis für und die Rechtfertigung von Tätern wesentlich wichtiger als Empathie oder gar Solidarität mit den Opfern der Diktatur. Dies wird auch in einer Anzeige des ISOR e.V. (Initiativgemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger bewaffneter Organe und der Zollverwaltung der DDR) deutlich. Hier wird über eine angebliche Diskriminierung von ehemaligen Mitarbeitenden des DDR-Staatssicherheitsdienstes bei der Rentenzahlung geklagt. Und auch da sind die Menschen, die Opfer von Repression und Zersetzungmaßnahmen durch eben diese Stasi-Mitarbeitenden wurden, dem angeblichen Magazin für Gegenkultur keine Zeile wert.

Und so überrascht es auch nicht, dass in diesem Heft eine Anzeige der KPD veröffentlicht wird. Diese Partei vertritt offen Positionen des Stalinismus und relativiert die Verbrechen des stalinistischen Terrors. [4]

„Melodie & Rhythmus“ – weniger ein kritische Magazin für Gegenkultur. Vielmehr handelt es sich um eine Zeitschrift, die Geschichtsrevisionismus, Hass, Propaganda und antidemokratische Grundhaltungen transportiert. Dies sehe ich wahrlich nicht als harmlos an.
Aber das Entscheidende für mich ist: „Melodie & Rhythmus“ verachtet die Opfer von Gewalt und Diktatur. Und das ist für mich letztlich unerträglich.

[1] So in den Artikeln „Der unheimliche Aufmarsch" S. 3, „Die eigene Lage erkennen" S.53 und in der Anzeige „Unter Feuer – die Konterrevolution in der DDR"

[2] Zu finden auf Seite 9 oder http://www.melodieundrhythmus.com/mr-4-2019/klimbim-und-quietschgeigen/

[3] Zu finden auf Seite 32

[4] „Die kommunistische Partei sieht im Opportunismus und Revisionismus und seiner Hauptkampfform, dem Antistalinismus die Hauptursache für die Niederlage des Sozialismus im Weltmaßstab." In http://www.k-p-d-online.de/index.php/aktuell/partei/670-orientierungen-unseres-weiteren-kampfes